



WIRTSCHAFT IM BLICK

Wirtschaftsförderung
RECKLINGHAUSEN
HERTEN

Wirtschaftsmagazin der Städte Recklinghausen und Herten

Ausgabe 3/2022

FOTO: STEFAN DAHL | DREAMSTIME.COM



Potenziale erkennen

Von der Gastronomie über die Logistik bis zum Handel – quer durch alle Branchen fehlen der Wirtschaft Fachkräfte. Um dem Mangel zu begegnen, setzen Betriebe zunehmend auf Menschen mit Fluchthintergrund. Andere rekrutieren qualifiziertes Personal im Ausland. Was es dabei zu beachten gilt, wo die Betriebe Hilfe bekommen und welche Erfahrungswerte Firmen gemacht haben – ein Überblick.

Erfahren Sie mehr auf den Seiten 8 und 9



Zusammenhalt in der Krise

Wirtschaftsempfang der
Stadt Recklinghausen



Innovatives Netzwerk

ESA BIC North Rhine
Westphalia in Herten



Chance für Betriebe und Bewerber

Tag der Ausbildung
in RE und Herten

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Fachkräfte, die aus anderen Ländern für eine Ausbildung oder Arbeit nach Deutschland kommen oder gar einen Fluchthintergrund haben, stellen ein Potenzial für die deutsche Wirtschaft dar. Sie brauchen Hilfestellungen, damit die betriebliche Integration gelingt. Bei ihrer Ausbildung und Beschäftigung sind kulturelle Unterschiede zu berücksichtigen, sie sind eigenen unter anderem rechtlichen Bedingungen unterworfen, die es zu beachten gilt. Vor allem aber stehen sie vor der Herausforderung, die Sprache zu lernen, sodass sie einer Ausbildung folgen und einer Beschäftigung nachgehen können. Fachkräfte aus dem Ausland benötigen auch Wohnraum, Betreuungsplätze für ihre Kinder und nicht zuletzt Anschlussmöglichkeiten im gesellschaftlichen Umfeld. Die Herausforderungen der betrieblichen Integration sind zu meistern, gering sind sie jedoch nicht. Daher sind Unternehmen, die sich für die Ausbildung oder Beschäftigung von Menschen aus dem Ausland entscheiden, gut beraten, sich Unterstützung zu holen, um sich nicht in den besten Absichten selbst zu überfordern. Hilfestellungen



Carsten Taudt

geben unter anderem die Arbeitsagenturen und Jobcenter ebenso wie die Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern. Betriebliche Integration ist ein Prozess. Vor einer Ausbildung oder Beschäftigung können ein Praktikum oder Probearbeiten dem Kennenlernen dienen. Unternehmen, die offen sind für die betriebliche Integration von Menschen aus anderen Ländern, lernen Kulturen und Menschen kennen. Sie werden im besten Fall belohnt mit qualifizierten und motivierten Fachkräften, die sich nachhaltig ans Unternehmen binden.

Herzlichst Ihr

Carsten Taudt

Geschäftsbereichsleitung Bildung und Fachkräftesicherung bei der IHK Nord Westfalen

Inhalt

Das Thema

Menschen mit Fluchthintergrund und
Fachkräfte aus dem Ausland gegen den Fachkräftemangel S. 8

Vor Ort

Wirtschaftsempfang der Stadt Recklinghausen	S. 3
Gründungswoche in Recklinghausen	S. 3
REMEX GmbH	S. 4
Neuer „Altstadtkümmerner“ in Recklinghausen	S. 5
LPI Ingenieurgesellschaft mbH	S. 6
ESA BIC North Rhine Westphalia	S. 7
Tag der Ausbildung in Herten	S. 11
ARK Health Consulting	S. 12
„RE-Card“ bietet viele Vorteile	S. 13
Neuer Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung RE	S. 13
Preis „Vestische Pioniere“	S. 14
Multimerx GmbH	S. 15
Neue Mitarbeiterin der Wirtschaftsförderung Herten	S. 15
Tag der Ausbildung in Recklinghausen	S. 16

Service

Gasmangellage: Stadtwerke geben Tipps S. 14

Impressum

Herausgeber (v.i.S.d.P.):

– Wirtschaftsförderung, Standortmanagement, Stadtmarketing
Stadt Recklinghausen, FB 15,
EG, Raum 0.06, Rathausplatz 3,
45657 Recklinghausen,
☎ 0 23 61 / 50 - 50 50,
www.recklinghausen.de/wirtschaft
– Wirtschaftsförderung
Stadt Herten, Rathaus Herten,
1. OG, Raum 139-141,
Kurt-Schumacher-Straße 2,
45699 Herten, ☎ 0 23 66 / 3 03 - 6 17,
www.herten.de/wirtschaft-arbeit

Redaktion / Lektorat / Satz/

Layout/ Vertrieb:

NB Medienservice GmbH & Co. KG,
Hagenstraße 15, 45894 Gelsenkirchen/
RW Media UG, Ludgeristr. 1,
45897 Gelsenkirchen
André Przybyl, ☎ 0 20 9 / 40 520 193
przybyl@rw-media.eu

Druck:

Lensing Zeitungsdruck GmbH & Co. KG
Auf der Brümmer 9,
44149 Dortmund

Anzeigen/Werbung:

RW Media UG, Ludgeristr. 1,
45897 Gelsenkirchen
Matthias Kötter,
Alexandra Klinger,
☎ 0 20 9 / 40 520 194,
anzeigen@rw-media.eu

Erscheinungsweise:

vierteljährlich, Redaktionsschluss 1 Monat
vor Erscheinungstermin

Verteilung: Post/Porto

Auflage: 6.500

Vorschläge sind willkommen

Sie haben ein Thema, das Sie in der Wirtschaft im Blick lesen möchten? Oder Sie haben einen Vorschlag, wie wir das Magazin ergänzen können? Dann können Sie sich gerne an uns wenden. Hinweise nehmen Marius Rode, Wirtschaftsförderung Recklinghausen, Tel. 02361-50-1406, E-Mail: marius.rode@recklinghausen.de, sowie Frauke Wiering, Tel. 02366-303-617, E-Mail: f.wiering@herten.de, entgegen.

Zusammenhalt in der Krise wichtig

Nach pandemiebedingter Pause empfängt Recklinghausens Bürgermeister Christoph Tesche wieder Gäste zum Wirtschaftsempfang der Stadt.

Nach pandemiebedingter Zwangspause war er zurück: der Wirtschaftsempfang der Stadt Recklinghausen. Nun konnte Bürgermeister Christoph Tesche als Gastgeber im Saal Kassiopeia im Ruhrfestspielhaus zahlreiche lokale und regionale Akteurinnen und Akteure aus der Wirtschaft sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Vereinen und Verbänden begrüßen.

Einer der Höhepunkte des Abends war der Vortrag über die aktuelle Lage der Wirtschaft durch den deutschen Journalisten und Fernsehmoderator Markus Gürne – einem breiten Publikum vor allem bekannt aus dem ARD-Format „Börse vor acht“. Er zeichnete ein düsteres Bild der aktuellen wirtschaftlichen und politischen Situation. Europa habe lange zu zögerlich reagiert. Immerhin habe nun der russische Angriff auf die Ukraine zum Schulterschluss geführt.

Bürgermeister Christoph Tesche unterstrich in seinem Begrüßungsstatement, wie wichtig es gerade in der Krise sei, dass die unterschiedlichen Ak-



Foto: Stadt RE/Paul Wiesmann

Bürgermeister Christoph Tesche begrüßte beim Wirtschaftsempfang im Ruhrfestspielhaus den ARD-Journalisten Markus Gürne, der in seinem Vortrag die wirtschaftspolitische Lage analysierte.

teurinnen und Akteure im Land zusammenhalten. „Bisher hat auch die Wirtschaft die durch die Corona-Pandemie und den völkerrechtswidrigen Krieg Russlands gegen die Ukraine

ausgelösten Krisen einigermaßen überstanden. Dabei haben auch die finanziellen Hilfen des Staates gewirkt“, sagte Tesche. Der Bürgermeister hatte in den vergangenen zwei

Jahren stets den Kontakt zur Wirtschaft gehalten und nicht nur mit verschiedenen Unternehmensbesuchen, sondern auch mit Videokonferenzen aktiv den Austausch gesucht. Besonders im Fokus stand dabei natürlich auch die Entwicklung der Recklinghäuser Altstadt.

Bürgermeister Christoph Tesche verwies darauf, dass ein Ergebnis der guten Netzwerkarbeit der städtischen Wirtschaftsförderung auch die Beseitigung von mehr als 30 Leerständen sei, die im Zuge des Landesprogramms „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in Nordrhein-Westfalen“ sei. Damit hat Recklinghausen eine Quote realisiert, die auch im Landesvergleich Spitze ist.

Der Wirtschaftsempfang klang mit einem Imbiss aus, bei dem die Gäste ins Gespräch kamen und ihr Netzwerk weiter pflegen konnten. Für den musikalischen Rahmen sorgte beim Wirtschaftsempfang im Ruhrfestspielhaus das Duo Gastspiel mit Katerina Krey und Jens Deptolla.

Der rote Faden, aus dem Innovationen erwachsen

Vom 14. bis 20. November findet die bundesweite Gründungswoche statt. In Recklinghausen mit dabei ist die UNICORN Markenkommunikation GmbH.

Menschen für unternehmerisches Denken sowie Handeln zu begeistern, Kompetenzen zu fördern und Kreativität zu wecken – das sind Ziele der Gründungswoche Deutschland. Vom 14. bis 20. November dieses Jahres bietet die bundesweite Aktionswoche Workshops, Seminare und weitere Veranstaltungen rund um die Unternehmensgründung an. In Recklinghausen lädt die UNICORN Markenkommunikation GmbH am 18. November zu einem Workshop ein. Das Thema: eine starke Marke zu schaffen.

„Eine Marke vermittelt die Sinnhaftigkeit, die hinter einem Produkt oder

einer Dienstleistung steht“, erklärt Marketingprofi Marc Brockmeyer, der das Recklinghäuser Unternehmen leitet. „Denn Menschen kaufen nicht, was du machst; sie kaufen es, warum du es machst – so hat es der bekannte Autor und Unternehmensberater Simon Sinek mal formuliert.“ Dabei ginge es nicht nur um die schöne Optik wie ein Logo oder eine Internetseite. „Eine Marke bestimmt, wie das Unternehmen wahrgenommen wird“, ergänzt Simon Partridge, Creative Director bei UNICORN. „Sie steht für Werte und ein Leistungsversprechen.“ Kriterien, die nicht nur für Kunden entscheidend sein können, sondern auch

für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Erfolgreiche Global Player wie Apple machen es vor.“

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihres Workshops will UNICORN „wichtige Impulse geben, um Fettnäpfchen zu vermeiden.“ „Gründerinnen und Gründer sollten sich von Anfang an klarmachen, warum und wie sie etwas machen“, rät Marc Brockmeyer. „Das schafft Identifikation mit dem Unternehmen und dient als roter Faden, woraus im Laufe der Zeit weitere Innovationen erwachsen können.“ Im Workshop stellen Brockmeyer und Partridge verschiedene Werkzeuge vor, die dabei helfen, eine starke

Marke zu entwickeln – beispielsweise den „Golden Circle“ von Simon Sinek. Ferner gehen die Marketingprofis auch auf rechtliche Rahmenbedingungen ein und erläutern ihre Ausführungen an Hand von konkreten Start-Up-Ideen aus dem Workshop.

André Przybyl



Information

Weitere Informationen bei der UNICORN Markenkommunikation GmbH, Herne Straße 35, in Recklinghausen und unter www.unicorn-agentur.de.

REMEX-Standort gewinnt weiter an Bedeutung

Recklinghausens Bürgermeister besucht den Recycling-Spezialisten.

Wenn es um Entsorgungs- und Recyclingdienstleistungen für Bauschutt oder mineralische Abfälle aus industrieller Produktion oder der Müllverbrennung geht, ist REMEX einer der großen Akteure im Land. Das Unternehmen, das in Recklinghausen mit seiner Niederlassung seit 1985 vertreten ist, bietet alle Möglichkeiten für zuverlässige Entsorgung, Aufbereitung und Verwertung der in mineralischen Abfällen enthaltenen Rohstoffe. Dazu gehört die Produktion von Recyclingbaustoffen aus der Mineralik genauso wie das Recycling der zurückgewonnenen Metalle.

Die REMEX GmbH ist eine 100-prozentige Tochter von REMONDIS und betreibt in Europa und Asien 60 Standorte. Bei einem Besuch des Unternehmens an der Alten Grenzstraße zeigte sich Christoph Tesche beeindruckt: „Ich suche regelmäßig den Kontakt zu den Unternehmen vor Ort und bin immer wieder begeistert zu erfahren, wie innovativ und leistungsfähig diese in unserer Stadt unterwegs sind. Mir ist bei meinem Besuch deutlich geworden, dass es beim Umgang mit Abbruchmaterialien vor allem auch um das Thema Nachhaltigkeit geht“, betont Tesche. So kommt von REMEX aufbereitetes Material insbesondere im Straßen- oder Kanalbau



Foto: Stadt Recklinghausen

Am Recklinghäuser REMEX-Standort empfingen Regionalleiter Dr. Jens Neugebauer (2. v. r.) und Betriebsstättenleiter Volker Schmitz (3.v.l.) Thomas Bernemann (Vors. Wirtschaftsausschuss), Bürgermeister Christoph Tesche, Axel Tschersich (Leiter Fachbereich Wirtschaftsförderung), Ekkehard Grunwald (Erster Beigeordneter) und Jörg Smolka (Abteilungsleiter Fachbereich Wirtschaftsförderung/v.l.) zu einem Austausch.

zum Einsatz. „Es ist nicht nur wesentlich kostengünstiger, recycelten Schotter einzubauen, sondern spart zudem Umweltressourcen, wenn kein Naturgestein aus dem Sauerland zum Einsatz kommt und per Lkw herbeigeschafft werden muss“, erklärte REMEX-Betriebsstellenleiter Volker Schmitz. Mit seinem Team ist er dank moderner Maschinen in der Lage, Material in verschiedenen Kornfraktionen herzustellen. „Das ist unter anderem erforderlich, damit der Einbau auch zuverlässig funktioniert“, erklärte Schmitz.

Am Standort Recklinghausen sind aktuell 16 Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeiter beschäftigt, je nach Bedarf kommen Aushilfen hinzu. Die REMEX-Gruppe macht weltweit einen Umsatz von mehr als 650 Millionen Euro, davon ca. 4,5 Millionen Euro am Standort Recklinghausen. „Wir wollen weiter wachsen. Dazu haben wir in Deutschland mehrere Regionalbereiche eingerichtet“, verriet Regionalleiter Dr. Jens Neugebauer. Von Recklinghausen aus sollen künftig die Aktivitäten des neuen Regionalbereichs „Westfalen-Ruhr“ gesteuert werden.

Dazu gehören Standorte in Bochum, Essen, Dülmen, Oberhausen, Mülheim a. d. Ruhr, Lünen und eben in Recklinghausen. Über 800.000 Ton-

nen Material werden in der Region von REMEX verarbeitet, davon rund 200.000 Tonnen allein an der Alten Grenzstraße. „Der Standort Recklinghausen läuft seit Jahren gut und ist akzeptiert“, sagte Dr. Neugebauer. REMEX prüft derzeit, für die neue Regionalverwaltung ein neues Bürogebäude zu errichten, am besten in der Nähe des Standortes.

„Natürlich werden wir das Vorhaben unterstützen“, freute sich Christoph Tesche über die positiven Nachrichten. Dr. Neugebauer attestierte der Recklinghäuser Wirtschaftsförderung eine gute und konstruktive Zusammenarbeit. „Wir fühlen uns bei der Stadt und den Ansprechpartnern im zuständigen Fachbereich stets gut aufgehoben. Auch das hat dazu beigetragen, dass wir entschieden haben, den Standort in Recklinghausen weiter auszubauen und die Fäden für unsere Aktivitäten zukünftig hier in der neuen Region Westfalen-Ruhr zusammenzuführen“, sagte der REMEX-Regionalleiter.



Kontakt

REMEX GmbH
Alte Grenzstraße 173
45663 Recklinghausen
www.remex-ruhrgebiet.de

Anzeige



Nachfolge

Geben Sie Ihr Unternehmen in gute Hände.

Sie haben Ihr Unternehmen erfolgreich aufgebaut und mit Weitsicht und Kompetenz geführt. Doch irgendwann ist es an der Zeit Ihren Betrieb in gute Hände zu übergeben. Wir helfen Ihnen dabei, eine geeignete Nachfolgerin oder einen geeigneten Nachfolger zu finden und begleiten Sie bei der Übergabe.

www.sparkasse-re.de/unternehmensnachfolge



Sparkasse
Vest Recklinghausen

Der Problemlöser

Sebastian Höber ist der neue „Altstadtkümmerner“ in Recklinghausen.

Ansprechpartner für Einzelhändler und Immobilienbesitzer in der „Guten Stube“, Leerstandsmanager... – die Aufgaben von Sebastian Höber sind vielfältig. „Ich sehe mich als Problemlöser“, sagt der 39-Jährige. „Ich werde versuchen, immer einen Kompromiss zu finden, mit dem alle Seiten leben können.“ Als „Altstadtkümmerner“ hat er am 1. September die Nachfolge von Jochen Sandkühler angetreten, der nun als Sachgebietsleiter für den Recklinghäuser Sport zuständig ist.

„Ich bin ein klassischer Ruhrgebietsjunge“, erklärt Sebastian Höber. „Ich bin in Schwerte geboren und in Dortmund aufgewachsen, wo ich auch mein Abitur gemacht habe.“ Im Anschluss studiert er zunächst vier Semester Raumplanung. Dann wechselt er zum Studiengang Geografie mit dem Schwerpunkt Stadt- und Regionalentwicklung, den er mit dem Master abschließt. Nach Stationen in Dortmund, Witten und Münster erhält er erste Einblicke in sein jetziges Aufgabengebiet in der Stadt Warendorf. „Dort war ich im Altstadt- und Quartiersmanagement beschäftigt“, berichtet er. „Ein Aufgabenfeld, das ich dort kennen- und wertschätzen gelernt habe.“

In Recklinghausen kümmert er sich nun um die „Gute Stube“ des Ruhrgebiets. „Die Altstadt ist schon sehr gut aufgestellt“, sagt Sebastian Höber, der seit 2017 selbst in der Festspielstadt wohnt. „Hier kann ich auf den Struk-



Foto: André Przybyl

Der neue „Altstadtkümmerner“: Sebastian Höber vor dem Recklinghäuser Rathaus.

turen aufbauen, die mein Vorgänger hinterlassen hat.“ Ein Beispiel: die Quartiere, die in der „Guten Stube“ schon seit Jahren vorhanden sind. „Quartiere sind für eine Stadt unverzichtbar“, erklärt der neue „Altstadtkümmerner“. „Nur aus dem Kleinen heraus kann man Großes schaffen – das muss gelebt und mitgestaltet werden.“ In den kommenden Monaten will er die Altstadt und ihre Akteurin-

nen sowie Akteure näher kennenlernen. „Dann werde ich sehen, wer bereits aktiv ist und wo ich einen Anschlag leisten kann.“ Sollten Probleme auftreten, sieht er es als seine Aufgabe, diese zu lösen. „Das ist zwar eine Idealvorstellung“, erklärt er. „Aber ich glaube, dass es immer eine Möglichkeit gibt, sich zu einigen.“ Dabei will er auch neue Wege beschreiten. „Ich bin zufrieden, wenn ein Kompromiss

gefunden ist, mit dem alle Seiten leben können“, sagt Sebastian Höber.

André Przybyl

Kontakt

Sebastian Höber
Tel. 02361-501405
E-Mail: sebastian.hoeber@recklinghausen.de

Anzeige

WIR TAUSCHEN UNSEREN FUHRPARK



Selbst die schönste Motorrad-Saison geht mal zu Ende. Deshalb tauschen wir unseren Fuhrpark. Entdecken Sie jetzt Ihre Traummaschine bei uns.

Sofort verfügbar, nur wenige Kilometer gefahren und im Bestzustand – zu Top-Konditionen.

Unser Vogelsang-Motorrad-Team freut sich auf Ihren Besuch.

Ihr direkter Ansprechpartner:
Christian Prüsener // 02361/9193-60



Zeitloser Klassiker

ab 3.780,- €

Entdecken Sie jetzt Ihre Vespa Primavera. Immer auf der Erfolgspur, präsentiert sich die Primavera in puncto Technik und Sicherheit in Bestform.

Gilt für Lagerfahrzeuge. Solange Vorrat reicht.



Jetzt Video ansehen

VOGELANG AUTOMOBILE
www.vogelsang-automobile.de



Holthoffstr. 131 • 45659 Recklinghausen
Tel. 02361/9193-61

Den Standort entscheidend weiterentwickelt

Hertens Bürgermeister besucht die LPI Ingenieurgesellschaft mbH.

Die LPI Ingenieurgesellschaft mbH ist ein führender Spezialdienstleister im Bereich der Baustofftechnologie, Schadensdiagnostik, Bauwerksinstandsetzung und Qualitätssicherung. In Hertens befindet sich der zweitgrößte Standort des Unternehmens, der jetzt entscheidend weiterentwickelt und vergrößert werden konnte – dank des Umzugs in ein architektonisches Schmuckstück in der Innenstadt. Hertens Bürgermeister Matthias Müller und Wirtschaftsförderer Michael Blume haben den Betrieb besucht.

„Das hier ist das Lebenswerk des Ehepaars Lorisch“, sagt LPI-Geschäftsführer Dr.-Ing. Lasse Petersen. „Sie haben das Haus mit einem renommierten Architekten entworfen und sich hingebungsvoll darum gekümmert.“ Mit seinem kleinen Turm mutet das Gebäude an der Kurt-Schumacher-Straße 48 wie ein Schloss an. „Im vorderen Teil ist die Immobilie ein Ge-

schäftshaus, im hinteren Teil sind drei Wohneinheiten untergebracht, wovon wir ein Appartement als Sozialraum nutzen.“ Hier, in den Räumen der ehemaligen Kanzlei Lorisch, hat die LPI Ingenieurgesellschaft mbH auf rund 800 Quadratmetern ihr neues Zuhause in Hertens gefunden, nachdem der vorherige Standort zu klein geworden war. „Über die Hertener Wirtschaftsförderung haben wir Kontakt zum Ehepaar Lorisch bekommen und haben ihnen das Gebäude abgekauft“, berichtet Petersen.

Die LPI Ingenieurgesellschaft mbH wurde 2004 von Lasse Petersen und Professor Dr.-Ing. Ludger Lohaus in Hannover gegründet. Heute beschäftigt das bundesweit tätige Unternehmen rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist an acht Standorten in Deutschland vertreten – seit 2015 auch in Hertens. „Nach unserer Zentrale in Hannover ist Hertens der zweitgrößte Standort“, berichtet der Geschäfts-



Foto: André Przybyl

Der neue Standort der LPI Ingenieurgesellschaft.

führer. „Unsere Tragwerksplanung und unser Monitoring sind hier untergebracht.“ Ferner befindet sich in Hertens ein Labor.

In den Bereichen Baustofftechnologie, Schadensdiagnostik, Bauwerksinstandsetzung und Qualitätssicherung ist das Spezialunternehmen tätig. „Unsere Kundinnen und Kunden sind sowohl die öffentliche Hand als auch Großkonzerne, kleine Unternehmen sowie private Investoren“, berichtet Lasse Petersen. „Wir kümmern uns unter anderem um Wohngebäude, Brücken, Tiefgaragen und Kraftwerke.“

So übernimmt LPI beispielsweise die Vor- und Genehmigungsplanung, die Objekt- und Tragwerksplanung sowie die Ausführungsplanung von Bauvorhaben. Ferner unterstützt das Unternehmen Bauherren unter anderem bei Ausschreibung sowie Vergabe und überwacht die Bauphase. LPI macht außerdem Gutachten. Dabei untersucht das Unternehmen beispielsweise bestehende Bauwerke auf Schäden und beseitigt diese. Des Weiteren untersucht und bewertet das Unternehmen Bauwerke hinsichtlich der Standortsicherheit, der Gebrauchstauglichkeit, der Dauerhaftigkeit und der Schadstoffbelastung.

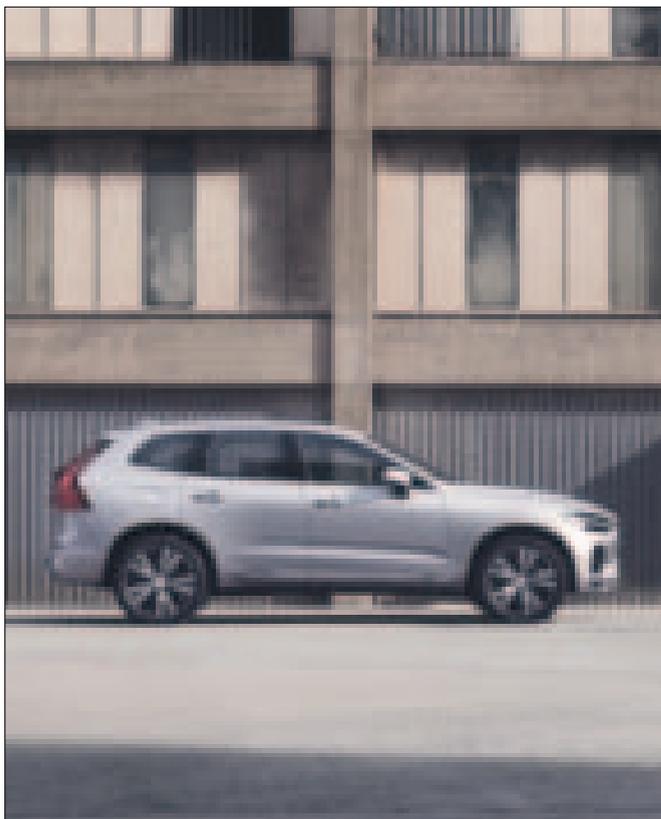
André Przybyl



Kontakt

LPI Ingenieurgesellschaft mbH
Kurt-Schumacher-Straße 48
45699 Hertens
www.lpi-ing.de

Anzeige



V O L V O

Einfach intelligent.

Der Volvo XC60 für Ihr Business.

Das dynamische Mittelklasse-SUV mit integrierten Google Services¹. Intelligentes Design auf jedem Kilometer.

IM GESCHÄFTSKUNDEN-LEASING FÜR

379 €/Monat²
(netto)

Besuchen Sie uns für eine Probefahrt.

Volvo XC60 B4 (Benzin) Core, 145 kW (197 PS), Hubraum 1.969 cm³, Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerstädtisch 9,2, Stadtrand 7,9, Landstraße 5,8, Autobahn 8,5, kombiniert 7,0, CO₂-Emissionen kombiniert 170 g/km, Werte gem. WLTP Testzyklus, CO₂-Effizienzklasse B.

¹ Google ist eine Marke von Google LLC. ² Ein Gewerbekunden-Kilometer-Leasing-Angebot der Volvo Car Financial Services – ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für einen Volvo XC60 B4 (Benzin) Core, 8-Gang Automatikgetriebe, Benzin, Hubraum 1.969 cm³, 145 kW (197 PS), Monatliche Leasingrate 379,00 Euro, Vertragslaufzeit 60 Monate, Laufleistung pro Jahr 10.000 km, Leasing-Sonderzahlung 0,00 Euro. Angebot zzgl. Überführungskosten i.H. v. 985,00 Euro, zzgl. Zulassungskosten und zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer. Bonität vorausgesetzt. Gültig bis 30.09.2022. Ausgeschlossen sind spezielle Kundengruppen wie z. B. Taxis, Fahrschulen und Mietwagen. Beispielfoto eines Fahrzeugs der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.

MOHAG
WIR BEWEGEN DIE REGION

MOHAG Motorwagen-
Handelsgesellschaft mbH
45659 Recklinghausen
Rottstraße 116
Tel. 02361 58040

MOHAG Motorwagen-
Handelsgesellschaft mbH
45891 Gelsenkirchen
Willy-Brandt-Allee 50
Tel. 0209 36190

MOHAG Automobile
Sprungmann GmbH
46282 Dorsten
Marler Straße 135
Tel. 02362 97790

mohag.de
info@mohag.de
(facebook) @mohag.de
(instagram) @mohag_gruppe

Teil eines innovativen Netzwerks

Die ESA BIC North Rhine Westphalia ist die neue Anlaufstelle für Startups mit Raumfahrtbezug auf der Zeche Ewald in Herten.

Von der Navigation und Kommunikation via Satellit über Drohnen bis hin zum Exoskelett, das sowohl von Astronauten als auch von Feuerwehrleuten genutzt werden kann - Startups mit Bezug zur Raumfahrt fördert das ESA BIC North Rhine-Westphalia bei ihren Vorhaben. In Nordrhein-Westfalen ist die Anlaufstelle für innovative Ideen nun an den Standorten Aachen und Herten vertreten. Hertens Bürgermeister Matthias Müller und Frauke Wiering von der städtischen Wirtschaftsförderung heißen die Einrichtung im Anwenderzentrum hzherten bei ihrem Besuch willkommen.

Seit rund 20 Jahren baut die Europäische Weltraumorganisation (ESA) Innovationscluster auf, um den Technologie-Transfer anzuregen. „Ich freue mich, dass Herten nun Teil eines solch innovativen, europaweiten Netzwerkes ist“, zeigt sich Bürgermeister Matthias Müller begeistert von den Dimensionen und Anknüpfungsmöglichkeiten zwischen Raumfahrt und irdischen Anwendungen. Die ESA BIC NRW Manager der EurA AG Florian Mrosek und Dr. Günter Hohmann erklären: „Das Engagement der Stadt Herten im Bereich Wasserstoff und das h2-netzwerk-ruhr waren für uns starke Argumente, die Anlaufstelle im Anwenderzentrum hzherten aufzubauen - Wasserstoff ist im Bereich der Raumfahrt ein wichtiges Themenfeld.“

Das ESA BIC greift die bereits bestehenden Strukturen der Wirtschaft,



Foto: André Przybyl

Zu Besuch bei der ESA BIC North-Rhine-Westphalia: (v. r.) Matthias Müller, Florian Mrosek, Frauke Wiering und Günter Hohmann.

Hochschullandschaft und Politik in der Metropolregion Ruhr auf und beschleunigt den Innovationszyklus durch die Förderung kleiner und agiler Hightech-Startups und Ideengeber mit Raumfahrtbezug. Dies steigert die Wettbewerbsfähigkeit in der Region, stärkt die Lieferketten und ermöglicht einen Wissenstransfer innerhalb Nordrhein-Westfalens sowie im internationalen Umfeld.

Unter anderem in den Themenfeldern Digitalisierung, Produkt-Technologie, Medizintechnik, Wasserstoff & Energie, Leichtbau sowie Oberflächentechnik werden Projekte und

Startup-Ideen aus NRW gesucht. Die Startups erhalten über die Inkubationsdauer von bis zu 24 Monaten durch die EurA AG Niederlassung Aachen und Herten eine umfangreiche Managementbegleitung. Das Management umfasst wöchentliche Sprechstunden und bedarfsgerechte Business-Workshops unter anderem zu Themenfeldern wie Geschäftsmodell-Entwicklung, Marktrecherche oder Finanzierung. Neben der Unterstützung im Management erhalten die Startups über den Zeitraum der Inkubation eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 50.000 Euro.

„Aus Studierenden-Teams können durchaus Millionen-Konzerne werden“, erklärt Florian Mrosek. Ein Beispiel: das Unternehmen Urban Ray aus Aachen. „Studierende der RWTH Aachen haben dabei eine Drohne für den Transport von Paketen entwickelt - sie wurden durch das ESA BIC gefördert.“ Mittlerweile habe das Unternehmen einen Marktwert von über einer Million Euro und sei im Nasdaq notiert.

Finanziert wird das ESA BIC North Rhine Westphalia durch das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIKE), die ESA und die Raumfahrtagentur im Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum (DLR). Für den Business- und technischen Support konnten bereits eine Vielzahl an Unterstützern gewonnen werden – unter anderem die H.T.V.G. mbH und die Wirtschaftsförderung der Stadt Herten.

Kontakt

Interessierte Startups und angehende Gründerinnen und Gründer können sich beim ESA BIC NRW Manager Florian Mrosek per E-Mail an esa-bic@eurag.de melden. Weitere Informationen zum Programm und Bewerbungsablauf sind im Internet unter www.esa-bic.de/nrw zu finden.

Anzeige

ENERGIE SPAREN



Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben

Alle reden drüber.
Wir machen's einfach.

Zum Beispiel mit unserer umfassenden Energieeinsparberatung für Gewerbetunden.
Mehr Informationen unter: 02366 307-666
www.hertener-stadtwerke.de

Nicht erst seitdem in vielen Branchen der Mangel an Fachkräften enorm groß ist, haben Betriebe das Potenzial von Geflüchteten erkannt“, erklärt Anke Leufgen, Willkommenslotsin bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen. „Insbesondere in der Gastronomie, in der Logistik, im Handel und in der metallverarbeitenden Industrie kommen sie zum Einsatz.“ Andere Unternehmen rekrutieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ausland, um ihren Bedarf zu decken. „Wenn Betriebe diese Wege einschlagen, müssen sie sich im Vorfeld darüber Gedanken machen, wie sie sich aufstellen – denn sie dürfen die kulturellen Unterschiede nicht außer Acht lassen.“

Anke Leufgen berät Unternehmen in der Emscher-Lippe-Region und im Münsterland zur betrieblichen Integration von Geflüchteten. „Dabei geht es nicht nur um den rechtlichen Rahmen und mögliche Förderungen“, sagt sie. „Ich möchte die Betriebe auch für kulturelle Unterschiede sensibilisieren, damit die Anstellung nachhaltig funktioniert.“ Ihre Erfahrung: „Einige Unternehmen sind sehr unvorbereitet, andere bereits erfahren und somit gut vorbereitet.“

Die Unterschiede liegen häufig im Detail: Manche Kulturen hätten zum Beispiel eine andere Vorstellung von Pünktlichkeit, als es in Deutschland der Fall ist. „Die Fragekultur kann ebenfalls unterschiedlich sein“, berichtet Leufgen. „In einigen Ländern gilt es als unhöflich, wenn man eine Erklärung nicht verstanden hat und nochmal nachfragt.“ Hinzu käme, dass Menschen mit Fluchthintergrund nicht freiwillig nach Deutschland gekommen seien. „Sie haben oftmals Traumata zu bewältigen, mit denen das Unternehmen sensibel umgehen muss, und sie haben Heimweh.“

Ferner könne es zu Spannung führen, wenn verschiedene Kulturen aufeinandertreffen. „Wenn ein Betrieb zum Beispiel bereits russische und kasachische Mitarbeitende beschäftigt, sollte das Unternehmen nicht auch noch Ukrainer einstellen – das kann zu Spannungsfeldern führen, die nicht mehr ausgeglichen werden können“, erklärt Anke Leufgen. Mangelnde Deutschkenntnisse seien eine weitere Hürde, die es zu bewältigen gelte. „Potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten mindestens über das B2-Sprachzertifikat verfügen“, rät Expertin Leufgen.

Betriebe, die Geflüchtete einstellen oder ausbilden wollen, sollten sich zunächst über den Aufenthaltsrechtlichen Status des- oder derjenigen informieren. „Vom Aufenthaltsstatus hängt ab, ob die Betroffenen in



Kulturelle Unterschiede beachten

Der deutschen Wirtschaft mangelt es Fachkräften. Quer durch die Branchen haben nun Betriebe das Potenzial von Geflüchteten erkannt. Andere Unternehmen suchen neue Mitarbeitende im Ausland.

Deutschland arbeiten dürfen oder nicht“, sagt Leufgen. „Damit verbunden sind auch verschiedene Meldepflichten.“ Unternehmen sollten ferner bedenken, dass sich viele Geflüchtete aufgrund ihrer Vergangenheit noch nicht beruflich orientieren konnten. Die Pandemie habe diesen Schritt zusätzlich erschwert. „Bei beispielsweise einem Praktikum können sich beide Seiten erstmal kennenlernen“, rät Anke Leufgen.

Geflüchtete in der Ausbildung bekämen häufig Probleme in den Berufsschulen. „Dort lernen sie mit Muttersprachlern zusammen und bekommen deshalb den Stoff nicht so gut mit“, berichtet die Willkommenslotsin. „Betriebe und Berufsschulen sollten sich deshalb gemeinsam überlegen, was sie tun können, um die Menschen mit Fluchterfahrung nicht zu überfordern.“

Bereits über langjährige Erfahrungen mit der Anstellung und Ausbildung von Geflüchteten verfügt die

Franz Gahlert Steppwaren GmbH. Das Familienunternehmen mit Sitz in Recklinghausen wurde 1953 gegründet. „Wir sind eine Stepperei, die Stoffe für die mittelständische Textilindustrie veredelt“, berichtet Geschäftsführer Georg Heüveldop, der den Betrieb seit 1996 leitet.

„Geflüchtete haben häufig Traumata zu bewältigen“

Zurzeit beschäftigt Gahlert 16 Mitarbeitende – darunter zwei Menschen mit Fluchthintergrund. „Ein Mann aus Syrien arbeitet in unserer Qualitätskontrolle, ein Mann aus Ghana ist Packer“, sagt Heüveldop. Für den Geschäftsführer spielen verschiedene Aspekte eine Rolle, warum er auf Geflüchtete setzt. „Für deutsche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist die Textilbranche nicht so attraktiv“, räumt er ein. „Viele Geflüchtete sehen die Arbeit hier als Chance, in Deutschland Fuß zu fassen.“ Wer arbeiten wol-

le, wissbegierig und willens sei, sich in Deutschland und bei Gahlert zu integrieren, sei in dem Unternehmen willkommen.

Sowohl gute als auch schlechte Erfahrungen hat er gemacht: „Vor kurzem haben wir zwei Geflüchtete ausgebildet, um ihnen bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu ermöglichen“, erzählt Georg Heüveldop. „Beide haben die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.“ Einer von ihnen habe allerdings nicht bei Gahlert weiterarbeiten wollen, „da sich seine Vorstellungen nicht mit unseren Möglichkeiten deckten“. „Ich habe ihm eine Anstellung bei einem befreundeten Betrieb besorgt – als es losgehen sollte, ist er jedoch nicht zur Arbeit erschienen.“ Heüveldop zuckt mit den Achseln. „Leider hat er vorher nicht Bescheid gegeben.“

Das Engagement eines früheren Mitarbeiters aus Ghana begeistert den Geschäftsführer dagegen noch heute. „Er hat in Waltrop gewohnt und ist



Fotos: André Przybyl

rund eineinhalb Stunden mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Recklinghausen gefahren“, erinnert sich Heüveldop. „Er ist jeden Tag pünktlich zur Arbeit erschienen.“ Auf Bitten des Unternehmens besorgte sich der Mann einen Pass von seiner Botschaft, um eine Lehre bei Gahlert machen zu können. „Er hatte große Bauchschmerzen damit – Ghana gilt als sicheres Herkunftsland und Ghanaer mit Pass werden sofort abgeschoben.“ So kam es dann auch: „Von heute auf morgen wurde er abgeschoben, obwohl die Ausländerbehörde wusste, dass wir ihm einen Lehrvertrag gegeben hätten und er sich gerade deswegen seinen Identitätsnachweis besorgt hatte“, sagt der Geschäftsführer. Solch ein Vorgehen der Ausländerbehörde verstünden sowohl er als auch seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht. „Allerdings habe ich natürlich auch nicht die übergeordnete Sicht.“

Erste Erfahrungen mit dem Thema sammelt zurzeit Thorsten Marrek. Der Koch hat Anfang Juni seinen Imbiss Pommes Deluxe in Herteln eröffnet. „Ich beschäftige zwei Ukrainerinnen“, erzählt er. Eine 28-Jährige hat ein kleines Kind und arbeitet Teilzeit in dem Betrieb. Eine ältere Frau ist vollzeitbeschäftigt.

Bevor Thorsten Marrek den Schritt in die Selbstständigkeit ging, war er Küchenchef in dem Restaurant eines Hotels. „Da habe ich gesehen, wie man mit Geflüchteten nicht umgehen sollte“, erklärt er. „Daran wollte ich nicht beteiligt sein und habe gekündigt.“ In seinem eigenen Betrieb wolle er es nun besser machen. „Wir sind doch alle Menschen und verdienen eine Chance.“

Über eine Vermittlungsagentur ist er an seine Mitarbeiterinnen gekommen. „Mein Geschäftspartner hatte bereits Kontakt zu der Agentur“, erin-

nert er sich. Seine Erfahrung ist positiv: „Binnen weniger Wochen hatte ich acht Bewerbungen auf dem Tisch.“ Mit seinen Mitarbeiterinnen ist Thorsten Marrek ebenfalls zufrieden. „Sie sind lernwillig und lernen schnell.“ Es gebe allerdings auch Punkte, an denen sie arbeiten müssten: „Die Hygiene und der Umgang mit Lebensmitteln scheint in der Ukraine ein anderer als hierzulande zu sein.“

Bei der Sprachbarriere verfährt er nach dem Credo „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“. „Mit der jüngeren Frau spreche ich Englisch“, erzählt er. „Bei der älteren nutze ich den Übersetzer auf dem Smartphone.“ Was er nicht versteht: „Die ältere Frau ist seit vier Monaten in Deutschland und wartet noch immer auf ihren Sprachkurs.“ Die jüngere hingegen habe nach zwei Monaten einen Platz bekommen.

Georg Heüveldop beschäftigt schon seit Jahren Geflüchtete in seinem Unternehmen (l.). Thorsten Marrek hat nun zwei Ukrainerinnen eingestellt.

Hilfen hat er nicht in Anspruch genommen. „Ich hatte auch keinerlei Informationen darüber“, berichtet er. „Da würde ich mir eine bessere Kommunikation zwischen den Ämtern und den Unternehmen wünschen.“ Kritisch sieht er ebenfalls die Bürokratie in Deutschland, deren Mühlen sehr langsam mahlen.

Doch Unternehmen können noch einen anderen Weg gehen, um Fachkräfte zu gewinnen: Sie rekrutieren ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ausland. „Zurzeit beraten wir Betriebe, die Bewerbungen aus Drittstaaten auf dem Tisch haben“, erzählt

Sarah Timmer, die bei der IHK Nord Westfalen Unternehmen bei dem Prozess berät.

Auszubildende und Arbeitskräfte aus EU-Staaten einzustellen, sei kein Problem. „Sie haben uneingeschränkter Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt“, erklärt Timmer. Anders sieht das bei Bewerbern aus Staaten außerhalb der Europäischen Union aus. „Sie unterliegen der Visumpflicht und können nicht ohne weiteres in Deutschland arbeiten.“

Erleichtert wurde die Einwanderung von qualifizierten Arbeitskräften nach Deutschland aus Ländern außerhalb der EU durch das Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG), das seit 2020 in Kraft ist. Es regelt aufenthaltsrechtliche Voraussetzungen und Beschäftigungsvorgaben für Bewerber aus Drittstaaten. Fachkräfte wie beispielsweise Hochschulabsolventinnen und -absolventen können damit in der Bundesrepublik einen Beruf ergreifen, wenn sie über eine vergleichbare Qualifikation verfügen, die hier anerkannt wird. Durch das FEG gilt das nun auch für beruflich Qualifizierte.

FEG erleichtert Einwanderung qualifizierter Fachkräfte

„Wie lange die Anerkennung dauert, ist sehr unterschiedlich und hängt vom jeweiligen Herkunftsland ab“, berichtet Sarah Timmer. „Es kann binnen drei bis vier Monaten abgeschlossen sein, kann aber auch länger dauern.“ Mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz wurde ein beschleunigtes Verfahren eingeführt, das die Unternehmen 411 Euro kostet.

Unternehmen, die Fachkräfte aus dem Ausland rekrutieren möchten, können sich an die Zentralstelle Fachkräfteeinwanderung Nordrhein-Westfalen (ZFE NRW) mit Sitz in Köln wenden. „Auch die örtlichen Arbeitgeber-Services der Agenturen für Arbeit sind Ansprechpartner für interessierte Betriebe“, fügt IHK-Expertin Timmer hinzu. „Und über das Portal der Bundesregierung ‚Make it in Germany‘ können sich Unternehmen informieren und direkt Stellenangebote einstellen.“

Unternehmerinnen und Unternehmer, die diesen Weg einschlagen, sollten laut Sarah Timmer jedoch bedenken, „die ganze Lebenswelt der Mitarbeitenden aus dem Ausland einzubeziehen“. „Der Job alleine reicht nicht aus“, sagt IHK-Expertin Sarah Timmer. „Der neue Arbeitnehmer oder die neue Arbeitnehmerin braucht auch eine Wohnung, vielleicht einen Platz in Kita oder Schule sowie soziale Kontakte – sonst kann die Integration nicht gelingen.“

André Przybyl

i Information

Die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen berät Unternehmen im IHK-Bezirk sowohl zur Anstellung und Ausbildung von Geflüchteten als auch zur Rekrutierung von Fachkräften aus dem Ausland. Weitere Informationen bei Anke Leufgen, Tel. 0251-707-411, E-Mail: anke.leufgen@ihk-nw.de, sowie Sarah Timmer, Tel. 0251-707-449, E-Mail: sarah.timmer@ihk-nw.de.

Alle Informationen der Agentur für Arbeit zu den Themen gibt es unter www.arbeitsagentur.de oder bei der Hotline 0800 455520.

Auch das Jobcenter Kreis Recklinghausen leistet Hilfestellung. Weitere Informationen unter www.jobcenter-kreis-recklinghausen.de.

Das Portal der Bundesregierung „Make it in Germany“ ist zu finden unter www.make-it-in-germany.com.

Weitere Informationen zur Zentralstelle Fachkräfteeinwanderung Nordrhein-Westfalen unter www.zfe.nrw.de.

Die Zentrale Servicestelle Berufsanerkennung (ZSBA) berät ausländische Fachkräfte vor ihrer Antragstellung und zu nötigen Unterlagen. Weitere Informationen unter www.anerkennung-in-deutschland.de.

Ich arbeite gerne in Hertzen, weil...



... Hertzen meine Heimat ist. Hier bin ich geboren und aufgewachsen und hier lebe ich mit meiner großen Familien und vielen Freunden. Monja Moden habe ich im September 1988 gegründet. Im Mai 1989 habe ich mein erstes Geschäft eröffnet. Über all die Jahre konnte ich mir einen festen und treuen Kundstamm aufbauen. Zu vielen meiner Kundinnen pflege ich ein freundliches Verhältnis – schließlich kommen die Damen nicht nur zu mir, um sich einzukleiden, sondern

auch, um einfach mal ein Plüschchen zu halten.

Seit 4. Mai dieses Jahres ist mein Geschäft in der Innenstadt direkt neben dem Glashaus zu finden. Von der Kaufmannschaft und meiner neuen Kundschaft bin ich sehr gut aufgenommen worden. Und auch meine Süder Kundinnen haben mir die Treue gehalten. Dafür möchte ich mich bedanken. Meine Mitarbeiterinnen und ich sind mit unserem neuen Standort im Herzen Hertzens sehr zufrieden.

Monika Karkowski
Inhaberin von Monja Moden

Hier erreichen Sie Ihre Netzwerkpartner:

Arbeitgeberservice - Agentur für Arbeit

Maurice Haase und Tim Trewer
(zuständig für Recklinghausen):
☎ 023 61 / 40-1084 und -11 22
recklinghausen.arbeitgeber@
arbeitsagentur.de
Claudia Schütte (zuständig für Hertzen):
☎ 023 66 / 80 09 93
herten.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

**Arbeitgeberverband Emscher-Lippe
e.V.**, Zeppelinallee 51,
45883 Gelsenkirchen
☎ 02 09 / 94 504 0, Fax 02 09 / 94 504
30, info@arbeitgeber-emscher-lippe.de

**Arbeitgeberverbände
Ruhr-Westfalen**,
Königsallee 67, 44789 Bochum
☎ 02 34 / 58 87 70, Fax 02 34 / 5 88 77 70,
info@agv-bochum.de

**GUT – Unternehmer- und Gründer-
treff Hertzen**, z. H. Wirtschaftsförderung
Stadt Hertzen, Kurt-Schumacher-Straße
2, 45699 Hertzen, ☎ 023 66 / 30 36 16
www.GutHerten.de,
E-Mail: b.berkau@herten.de

**Handelsverband NRW Ruhr-Lippe
e.V.**, Geschäftsstelle Recklinghausen
Wickingplatz 2-4, 45657 Recklinghausen
☎ 023 61 / 1 02 60, Fax 023 61 / 1026 10,
E-Mail: info@hvnvrwruhrlippe.de
www.ehvrwruhrlippe.einzelhandel.de

**Innenstadtbüro
„Neustart Innenstadt“**
mit Nutzungsmanagement und
Architekturteam, ☎ 0 23 66 / 936 06 20
E-Mail: innenstadtbuero@innenstadt-
herten.de

Jobcenter Kreis Recklinghausen
Vermittlungsservice für Arbeitgeber,
Recklinghausen
Teamleiterin Bettina Witzke
Görresstraße 15, 45657 Recklinghausen
☎ 02361/9384-2347
E-Mail: bettina.witzke@vestische-
arbeit.de

Vermittlungsservice für Arbeitgeber,
Herten
Teamleiterin Julia Wenig
Kurt-Schumacher-Straße 28,
45699 Hertzen
☎ 02366/1810-215
E-Mail: julia.wenig@vestische-arbeit.de

Jungunternehmer-Stammtisch JUST
Erik Schare, ☎ 0 23 61 / 495 52 41,
Erik.Schare@GOINmedia.com
Tim Flake, ☎ 023 61 / 1085 16,
tf@flake.de
just-re@email.de · www.just-re.de

Kreishandwerkerschaft RE
Dortmunder Straße 18, 45665
Recklinghausen, ☎ 023 61 / 48 03-0,
Fax 023 61 / 48 03-23
info@khre.de, www.khre.de

Altstadt- und Quartiersmanager RE
Sebastian Höber, ☎ 023 61 / 50 14 05,
Mobil 0152-56446332,
sebastian.hoeber@recklinghausen.de

**Stadtteilbüro
Hassel.Westerholt.Bertlich**
Öffnungszeiten Torhaus 10:
Montag bis Mittwoch 10 bis 16 Uhr,
Donnerstag 10 bis 18 Uhr
☎ 0209 / 1696922
E-Mail: info@stadterneuerung-hwb.de

**RUN – Recklinghäuser
Unternehmerinnen-Netzwerk**
Susanne Pätzold
☎ 02361 / 3702296
Mail: italianissimopaetzold@gmail.com

Startercenter NRW Emscher Lippe
- IHK Nord Westfalen, Michaela Ehm,
☎ 0209 / 388581, michaela.ehm@ihk-
nordwestfalen.de
- Kreis Recklinghausen, Petra Bauer /Eva
Wobbe,
Kurt-Schumacher-Allee 1, 45657
Recklinghausen
☎ 023 61 / 53-43 30
startercenter@kreis-recklinghausen.de
- Handwerkskammer Münster (GE-Buer)
Dagmar Voigt-Sanktjohanser,
☎ 02 09 / 380-77 10
dagmar.voigt-sanktjohanser@hkw-
muenster.de
UFO – Unternehmerforum des
Bürgermeisters
Jörg Friemel, ☎ 023 61 / 4 19 26,
joerg.friemel@intrakon.de
Michael Rawe, ☎ 023 61 / 1 36 60,
rawe@rawe-gmbh.com

**Vestische Freundegesellschaft der
Westfälischen Hochschule RE e. V.**
Axel Tschersich, Geschäftsführer,
☎ 023 61 / 50 14 00
E-Mail: axel.tschersich@recklinghau-
sen.de

Vestischer Unternehmerkreis e. V.
Geschäftsstelle
c/o Ingolf Christian Ernst, ☎ 023 61 /
890 11 751, ice@ideamano.com ·
www.vestuk.de

WiN Emscher-Lippe GmbH
Herner Straße 10 · 45699 Hertzen
☎ 023 66 / 10 98-0; E-Mail: info@em-
scher-lippe.de

**Wirtschaftsförderung
Stadt Recklinghausen**
FB Wirtschaftsförderung, Standortma-
nagement, Stadtmarketing
Rathaus RE, EG, Rathausplatz 3,
45655 Recklinghausen
☎ 023 61 / 50 50 50
Fax 023 61 / 5 09 14 01
www.recklinghausen.de/wirtschaft
wifoe@recklinghausen.de

Wirtschaftsförderung Stadt Hertzen
Rathaus Hertzen, 1. OG, Raum 139-141,
Kurt-Schumacher-Straße 2, 45699
Herten
☎ 023 66 / 30 34 00
Fax 023 66 / 30 33 13
www.wirtschaftsfoerderung-herten.de
wirtschaftsfoerderung@herten.de

Wirtschaftsjunioren der IHK,
Vestische Gruppe
www.wj-nordwestfalen.de

**Wirtschaftsvereinigung
Vest Recklinghausen e. V.**
Michael Böhm, ☎ 07 00 / 98 73 25 54
info@wv-recklinghausen.de, www.wv-
recklinghausen.de

„Eine tolle Gelegenheit für Betriebe und Bewerber“

In Herten fand am 7. September der erste Tag der Ausbildung statt.

Rund 45 Betriebe und fast 70 Ausbildungsberufe – in Herten fand am 7. September der erste Tag der Ausbildung statt. „Eine tolle Gelegenheit einerseits für die Unternehmen, potenzielle Bewerberinnen und Bewerber zu finden“, sagt Bürgermeister Matthias Müller. „Andererseits können Jugendliche auf diesem Weg mögliche Ausbildungsberufe und die Betriebe kennenlernen.“

Unter dem Motto „Da geht was – Ausbildung in Herten“ hatte die Stadt Herten gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Recklinghausen und der Vestischen Arbeit den Tag organisiert. Am Aktionstag präsentierten sich die teilnehmenden Unternehmen in der Zeit von 16 bis 19 Uhr am eigenen Standort und öffneten für alle interessierten Schülerinnen und Schüler, jungen Erwachsenen sowie deren Eltern ihre Türen.

Mit von der Partie waren 45 Unternehmen verschiedenster Branchen – von klein bis groß. „Wir freuen uns sehr, dass so viele Betriebe die Chance genutzt haben, sich am Tag der Ausbildung zu präsentieren“, erklärt Frauke Wiering von der Wirtschaftsförderung. „Von A wie Anlagenmechaniker oder -mechanikerin bis Z wie Zerspantungstechniker oder -technikerin war für jeden und jede etwas dabei.“

Auch die Hertener Stadtverwaltung öffnete ihre Türen. „Wir stellen insgesamt acht Berufe vor“, berichtet Kheira Henriette Said Azza von der Wirtschaftsförderung. „Vom Verwaltungsfachwirt und -wirtin über Erzieherin sowie Erzieher bis hin zu Kfz-Mechatronikerin und -Mechatroniker für Nutzfahrzeuge.“ Wer sich beispielsweise für die Ausbildung zum oder zur



Fotos: André Przybyl

Am Hertener Rathaus konnten sich Interessierte unter anderem über den Beruf des Notfallsanitäters informieren (r. oben). Kathrin Kirsch und Sven Seewald von der Pflegeeinrichtungen Kirsch KG und der SDK Kirsch GmbH (r. unten). Lucitania Fuchs-Garcia und Maurice Bruns von der Eiffage Infra-Hochbau GmbH (l. unten). Jan und Jil-Marie Kleine von der Intesik GmbH.

Notfallsanitäter/-in interessierte, konnte vor Ort an einer Puppe seine Kenntnisse in Erster Hilfe überprüfen.

Ebenfalls am Aktionstag nahm die Intesik GmbH teil. Das Unternehmen am Glückauf-Ring im Gewerbegebiet Schlägel & Eisen ist Spezialist für Schranken-Anlagen sowie Park- und Poller-Systeme. „Wir bilden Industriekauffrauen und -männer sowie Elektroanlagen-Monteurinnen und -Monteure aus“, erklärt Jan Kleine, bei Intesik für die Ausbildung der technischen Berufe zuständig. „Zurzeit haben wir fünf Auszubildende.“

Die Pflegeeinrichtungen Kirsch KG und die SDK Kirsch GmbH waren ferner mit von der Partie. „Wir beschäftigen rund 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sechs stationären Ein-

richtungen, zwei Tagespflegen sowie der Verwaltung“, erklärt Kathrin Kirsch, Ausbildungsleiterin für die Pflegekräfte. Im Wohn- und Pflegezentrum Gertrudenu an der Scherlebecker Straße konnten sich Interessierte über so unterschiedliche Ausbildungsberufe wie Pflegefachmann oder -frau, Koch oder Köchin sowie Fachinformatikerin oder -informatiker für Anwendungsentwicklung informieren. „Wir suchen laufend neue Auszubildende“, sagt Sven Seewald, für das Qualitäts- und Hygiene-Management verantwortlich.

Im Gewerbegebiet Industriestraße empfängt der Hertener Standort der Eiffage Infra-Hochbau GmbH und der Eiffage Infra-West GmbH potenzielle Auszubildende. „Die Infra-Hochbau ist ein Generalunternehmer, der

deutschlandweit alles baut, was über der Erde ist – von Büro- und Wohngebäuden über Industriebauten bis hin zu Einkaufszentren“, berichtet Maurice Bruns, Rekruter des Unternehmens mit Hauptsitz in Münster. Lucitania Fuchs-Garcia aus der Personalabteilung des Unternehmens fügt hinzu: „In Herten bilden wir unter anderem Anlagenmechanikerinnen oder -mechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik aus.“ **André Przybyl**

i Information

Weitere Informationen zum Tag der Ausbildung erteilt Frauke Wiering, Tel. 02366-303617, E-Mail: f.wiering@herten.de.

Anzeige

Die nächste

**WIRTSCHAFT
IM BLICK**

erscheint

Ende November 2022

**Wir gestalten.
Wandel.**

Perspektiven im Erwerbsleben
Weiterbildungsberatungen
Ausbildung der Ausbilder
Bildungsscheck NRW

Westringplatz 24 • 44187 Recklinghausen • Tel. 02366 46660 • Fax 02366 4666 999 • info@hert.de • www.hert.de
Bürgerbüro der Stadt Hertens • Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9:00 bis 17:00 Uhr

Gesund am Arbeitsplatz

Die City-Fitness-Tochter ARK Health Consulting berät Unternehmen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Nicht nur Privatleute bringt das City Fitness und Gesundheitszentrum mit Hauptsitz in Recklinghausen in Form. „Seit Jahren betreiben wir auch betriebliches Gesundheitsmanagement und betriebliche Gesundheitsförderung für kleine und mittlere Unternehmen“, erklärt Geschäftsführer Patrick Arntzen. „Dafür haben wir die Unternehmensberatung ARK Health Consulting geründet.“ Seit rund einem halben Jahr können Betriebe nicht nur die Vor-Ort-Angebote des Fitness- und Gesundheitsspezialisten nutzen, sondern auch eine Online-Plattform.

„Der Fachkräftemangel nimmt in vielen Branchen zu“, erklärt Patrick Arntzen. „Für Firmen wird es immer wichtiger, ihren Mitarbeitenden zusätzliche Leistungen zu bieten, um qualifizierte Angestellte zu gewinnen und zu halten.“ Dazu gehörten

auch ein betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) und eine betriebliche Gesundheitsförderung (BGF). „Schließlich zählen unter anderem Rückenprobleme und Übergewicht zu Volkskrankheiten, denen die Betriebe mit unseren Angeboten Abhilfe verschaffen und vorbeugen können.“

Die ARK Health Consulting berät Betriebe zu BGM und BGF. Unternehmen können eine Kooperation mit der Firma eingehen. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können dann an unseren City-Fitness-Standorten in Recklinghausen, Datteln oder Dortmund unter fachkundiger Anleitung trainieren und aus unserem umfangreichen Kursangebot wählen“, berichtet Arntzen. „Ferner besuchen unsere Mitarbeitenden die Betriebe, um dort zum Beispiel Massagen oder kurze Trainingseinheiten anzubieten.“ Etwa 30 Firmen



Foto: City Fitness Recklinghausen

Patrick Arntzen.

nutzen bereits die Angebote der ARK Health Consulting – darunter Evonik, die Sparkasse Vest und BMW Vogelssang.

Seit rund einem halben Jahr neu hinzugekommen ist eine Online-Plattform. „Diese können unsere Kooperationspartner einfach in ihren Internetauftritt einbinden“, erzählt der Geschäftsführer. „Mitarbeitende

können dann anfragen, ob sie einen bestimmten Online-Kurs belegen können und diesen nach Bewilligung bequem am Arbeitsplatz oder von Zuhause aus durchführen.“ Das Unternehmen erhält ein Back-Office, worüber es den Überblick über die Aktivitäten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behält. „Natürlich unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen“, betont Arntzen. Der Clou: „Betriebe können pro Mitarbeiter oder Mitarbeiterin 600 Euro pro Jahr steuerfrei für die Gesundheitsprävention aufwenden.“ **André Przybyl**

i Information

Weitere Informationen unter www.ark-bgm.de, www.ark-digital.de sowie bei Patrick Arntzen, Mobil: 0173-7106435, E-Mail: arntzen@city-fitness-re.de.

Angebote für Gewerbeflächen und -immobilien

Art	Standort	Lage	Größe [m²]	Nutzungsmöglichkeiten / Details	Verwertung	Verfügbarkeit
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbefläche Ludwig-Erhard-Allee	ca. 2.200	Handwerk, Dienstleistungen, Nähe zum Hbf	Kauf	sofort
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbepark Ortloh, Maria-v.-Linden-Str.	ab 3.500	Handwerk, Dienstleistungen	Kauf	sofort
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbegebiet Blumenthal	ab 2.000	Schwerpunkt: wissensintensive und unternehmensnahe Dienstleistungen, moderne Medienproduktion, Forschung und Entwicklung, Medizin- und Biotechnologie	Kauf	sofort
Gewerbehalle	Recklinghausen	Kärntener Straße	1.200	Gewerbehalle mit 1.000 m², zzgl. 200 m² Lager- und Büroflächen	Miete	sofort
Gewerbehalle	Recklinghausen	Am Sandershof	800	Lagerfläche mit 2 Rampen, zentrumsnah	Miete	sofort
Gewerbehalle	Recklinghausen	Castroper Straße	680	680 m² Lagerfläche zzgl. 100 m² Bürofläche	Miete	sofort
Gewerbehalle	Recklinghausen	Ickerottweg	3.900	insg. 3 Hallen, 600 m², 1.560 m² und 1.740 m²	Miete	Absprache
Gewerbehalle	Herten	Industriestraße	380	Gebäudekomplex, 1 Halle + Büro	Miete	1/1/23
Büroraum	Recklinghausen	Kärntener Straße	340	200 m² Büro zzgl. 140 m² Nebenflächen	Miete	sofort
Büroraum	Recklinghausen	Königswall	190	Räumlichkeiten im EG und im 1. OG	Miete	sofort
Büroraum	Recklinghausen	Kurfürstenwall	220	1. OG direkt am Busbahnhof	Miete	sofort
Büroraum	Recklinghausen	Bochumer Straße	210	EG, als Praxisfläche nutzbar, flexible Aufteilung	Miete	Absprache
Büroraum	Herten	Hermannstraße	232	1. + 2. OG, 117 + 115 m² mit Aufzug	Miete	Absprache
Büroraum	Herten	Neubau Hertener Höfe	200	Büro- und Praxisflächen	Miete	Absprache
Büroraum	Herten	Pestalozzistraße	445	Bürogebäude auf zwei Ebenen	Miete	sofort
Büroraum	Herten	Ewaldstraße	135	Praxisflächen, ebenerdig	Miete	sofort
Ladenlokal	Recklinghausen	Breite Straße	450	Eck-Ladenlokal mit zwei Eingängen	Miete	sofort
Ladenlokal	Recklinghausen	Breite Straße	240	Ladenlokal mit großer Kellerfläche	Miete	sofort
Ladenlokal	Recklinghausen	Große Geldstraße	430	Großzügiges Ladenlokal, breite Fensterfront	Miete	sofort
Ladenlokal	Herten	Antoniustraße	172	VK 90 m², 82 m² Imbiss, förderfähig	Miete	sofort
Ladenlokal	Herten	Feldstraße	52	als Büro nutzbar, kl. Teeküche	Miete	sofort
Ladenlokal	Herten	Theodor-Heuss-Straße	130	Ladenlokal, barrierefrei, gepflegt	Miete	Absprache
Büroraum	Herten	Kurt-Schumacher-Straße	82	Büro- und Praxisflächen	Miete	sofort
Ladenlokal	Herten	Süder Markt	122	Ladenlokal, auch als Büro/Praxis nutzbar	Miete	sofort
Kontakt	Recklinghausen	Herr Marius Rode	☎ 02361 / 50 1406 marius.rode@recklinghausen.de			
	Herten	Frau Kheira Said-Azza	☎ 02366 / 30 3400 k.said-azza@herten.de			

Einkaufen zu einem Erlebnis machen

Die „RE-Card“ bietet Handel, Gastronomie sowie Kundinnen und Kunden gleichermaßen viele Vorteile.

Mit einem neuen digitalen Treue-Programm wollen Einzelhandel und Gastronomie in Recklinghausen Kundinnen und Kunden an sich binden und neue hinzugewinnen. Die „RE-Card“ ist ab sofort für alle über die Homepage www.re-card.de erhältlich. Rund 150 Läden und Restaurants sind bereits registriert. Inhaberinnen und Inhaber der „RE-Card“ können von besonderen Angeboten profitieren. Die Palette reicht vom Rabatt auf bestimmte Artikel bis zu Sonderpreisen auf Snacks und Backwaren.

Die „RE-Card“ funktioniert sowohl als Web-App, also über eine für Smartphones optimierte Homepage, als auch über die Internetseite www.re-card.de, die bereits online ist. „Unser Ziel ist es, Einkaufen in Recklinghausen zu einem Erlebnis für die ganze Familie zu machen“, erläutert Palais-Vest-Manager Gerrit Beckmann. Das Einkaufszentrum hatte das Projekt angeschoben und alle anderen Quartiere in der Altstadt mit ins Boot geholt. Unterstützt wird die „RE-Card“ auch durch die Stadt Recklinghausen.

Die Homepage re-card.de ist eine dynamische Plattform, die von den Akteurinnen und Akteuren aus der Altstadt selbst mit den neuesten Informationen gefüttert wird. So erfah-



Foto: Stadt RE/Paul Wiesmann

Präsentieren die „RE-Card“: (v. l.) Georg Gabriel (Stadt RE), Andreas Kreyenschulte (Quartier Krim), Gerrit Beckmann (Quartier Palais Vest) Wolfgang Rill (Quartier Markt), Nicole Heimsoth (Quartier Zwei-Tore-Viertel) sowie Marc Herrmann und Marcus Heimsoth (Firma City alive).

ren die Nutzerinnen und Nutzer der „RE-Card“ auch alles Wissenswerte über die Altstadt – egal ob Kulturveranstaltung, Aktionstag oder Event in der Gastronomie. Einfach den informativen Newsletter abonnieren und die Kundinnen und Kunden verpassen nichts mehr in der „Guten Stube“. Zentrales Element des Treue-Pro-

gramms sind die Aktionen der beteiligten Geschäfte und Restaurants in der Altstadt, von denen bereits rund 150 auf der Homepage gelistet sind. Karten-Besitzerinnen und -Besitzer können derzeit von 40 Aktionen profitieren, bis zum Jahresende soll das Portfolio auf mindestens 100 ausgebaut werden. „Wir wollen Reckling-

hausen den Besucherinnen und Besuchern von seiner spannendsten und attraktivsten Seite zeigen. Natürlich sind wir deshalb auch darauf angewiesen, dass sich möglichst viele Akteurinnen und Akteure aus der Altstadt beteiligen. Dazu gehören übrigens auch Kulturschaffende, die einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität der ‚Guten Stube‘ leisten“, wirbt Gerrit Beckmann offensiv für die Teilnahme an dem Treue-Programm.

Die Akquise läuft bereits auf vollen Touren. Einzelhändler, Gastronomen und Kulturveranstalter können sich direkt auf der Plattform www.re-card.de registrieren und anschließend ihren Bereich auch selbst pflegen. Dabei sind den Händlerinnen und Händlern kaum Grenzen gesetzt. Die Teilnahme ist für Anbieterinnen und Anbieter sowie Nutzerinnen und Nutzer gleichermaßen kostenlos. Finanziert und organisiert wird die „RE-Card“ durch die fünf Quartiere in der Altstadt und die Stadt Recklinghausen.

i Information

Alle Informationen und Registrierung unter www.re-card.de oder unter Tel. 02361-4055100.

Neuer Lotse für Unternehmen

Marius Rode verstärkt das Team der Wirtschaftsförderung Recklinghausen



Foto: Stadt RE/Paul Wiesmann

Marius Rode.

Die Wirtschaftsförderung Recklinghausen hat einen neuen Mitarbeiter: Seit 1. August verstärkt Marius Rode das Team aus Spezialistinnen und Spezialisten für die lokale Wirtschaft.

Der 30-Jährige kennt die Festspielstadt bereits aus seiner Jugend. „Ich habe 2012 mein Abitur in Recklinghausen gemacht“, berichtet er. Es folgte eine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Sparkasse Vest. Im Anschluss absolvierte Rode erfolgreich ein Studium der Wirtschaftswissenschaften.

„Zurzeit studiere ich berufsbegleitend Wirtschaftspsychologie mit dem Schwerpunkt Veränderungsmanagement“, erzählt er. „Dabei geht es darum, wo sich Prozesse verbessern lassen.“ Diese Expertise will er in seine

Arbeit einbringen. Im kommenden Jahr wird Marius Rode auch dieses Studium abgeschlossen haben.

Bei der Wirtschaftsförderung sieht er sich als „Lotse für Unternehmen“. „Meine Aufgaben umfassen gewerbliche Standortfragen sowie das Leerstandsmanagement“, berichtet er. „Außerdem erhalten Betriebe bei mir Informationen über Fördermöglichkeiten.“ Ferner organisiert er Veranstaltungen wie „Wirtschaft im Kontakt“. Zukünftig ist er auch für das Magazin *Wirtschaft im Blick* verantwortlich. **AP**

i Kontakt

Marius Rode
Tel. 02361-501406
E-Mail: marius.rode@recklinghausen.de

Preis „Vestische Pioniere“

Der Kreis Recklinghausen, die Sparkasse Vest und Radio Vest suchen „Vestische Pioniere“. Der Preis für Nachhaltigkeit ehrt das unternehmerische Engagement für ökologische, wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit im Kreis Recklinghausen.

Preiswürdige Aktivitäten zeichnen sich durch innovative Konzepte und Ideen aus, die zur Entwicklung im Sinne ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Nachhaltigkeit beitragen. Das können nachhaltige Produkte sowie Dienstleistungen oder die Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf sein. Bis zum 26. Oktober können Unternehmen ihre Beiträge unter www.vestische-pioniere.de einreichen und mitmachen. Parallel stimmen die Besucherinnen und Besucher der Internetseite ab, welche drei Unternehmen gewinnen sollen. Auf diese warten Marketing-Pakete im Wert von 5.000 bis 15.000 Euro. Zusätzlich wird ein Branchenpreis vergeben. In diesem Jahr wird ein Handwerksunternehmen ausgezeichnet. Weitere Informationen auf der Homepage www.vestische-pioniere.de.

Anzeigen

KON-TEC

▶ kopieren ▶ drucken ▶ scannen ▶ faxen

Fachhandel für Kopierer und Multifunktionsgeräte

www.kon-tec.de - info@kon-tec.de
Waldstr. 24 - 45661 Recklinghausen
Tel: 023 61 / 95 00 69-2
Fax: 023 61 / 95 00 69-3





Wasserstoff-Kompetenz-Zentrum

Anwender-Zentrum h2herten

- Erstes Technologiezentrum für Firmen der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnik
- Büroräume und Technika
- Integrierte Wasserstoffversorgung
- H₂-basiertes Energiekomplementärsystem
- Meetingräume inklusive Präsentationstechnik

Kontakt:
info@h2herten.de
www.h2herten.de



Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen





Vorhersage wie der Blick in die Glaskugel

Droht Deutschland die Gasmangellage? Welche Unternehmen im Fall der Fälle geschützt sind und welche nicht.

Obes im kommenden Winter zu einer Gasmangellage komme, könne zurzeit niemand mit Gewissheit sagen. „Das gleicht dem Blick in die Glaskugel“, sagt Ludger Triffterer, Bereichsleiter Gasnetz bei den Hertener Stadtwerken. „Sollte es jedoch dazu kommen, müssen Betriebe damit rechnen, dass ihnen das Gas abgestellt ist.“ Versorger wie Stadtwerke würden in diesem Fall nur Anweisungen ausführen. „Die Bundesnetzagentur entscheidet“, betont Triffterer.

Als Verteilnetzbetreiber beobachte auch die Westnetz GmbH, Partnerin der Recklinghausen Netzgesellschaft mbH & Co. KG, die Lage sorgfältig. „Aktuell ist die Gas-Versorgungslage in Deutschland nach Angaben der Bundesnetzagentur zwar angespannt, aber insgesamt stabil“, erklärt eine Westnetz-Sprecherin. „Westnetz versorgt die Letztverbraucherinnen und -verbraucher im Gasversorgungssystem weiterhin zuverlässig und sicher. Doch ohne Kenntnis darüber, ob und in welchem Umfang Russland die Gaslieferungen wieder aufnimmt und ohne zu wissen, wie kalt der Winter wird, lässt sich zur Versorgungssituation mit Gas nichts Genaues vorher-sagen.“

Sollte die Gasversorgung in Deutschland gefährdet sein, kann die Bundesregierung die Notfallstufe im Rahmen des Notfallplans Gas ausrufen. In diesem Fall übernimmt die Bundesnetzagentur die Aufgabe des sogenannten Bundeslastverteilers (BLastV), der die Entscheidung über Maßnahmen zur Deckung des lebenswichtigen Bedarfs an Gas zu treffen hat. Eine Möglichkeit der Bundesnetzagentur ist es, Anweisungen zur Reduzierung des Gasverbrauchs bei Verbrauchern zu erlassen. „Die Anweisungen müssen so ausgestaltet werden, dass die sozialen, ökologischen und ökonomischen Schäden für Deutschland möglichst gering bleiben“, heißt es in einem Papier der Bundesnetzagentur.

Bei einer Gasmangellage wird zwischen geschützten und nicht geschützten Gaskunden unterschieden. „Geschützte Kunden sind zum Beispiel Privathaushalte sowie sogenannte gewerbliche Standard-Last-Profil-Kunden – kurz SLP-Kunden –, bei denen die Ausspeiseleistung maximal 500 kWh beträgt und deren jährliche Gasentnahme 1.500 MWh nicht überschreitet“, erklärt Ludger Triffterer. Ferner unter diese Kategorie fallen „Einrichtungen der kritischen Infrastruktur“, ergänzt die Westnetz-Sprecherin. „Zum Beispiel Kranken-

häuser, Altenheime und Einrichtungen, die für das Funktionieren des öffentlichen Lebens notwendig sind – beispielsweise Feuerwehr, Polizei, Technisches Hilfswerk und Bundeswehr.“ Einen absoluten Schutz genießen jedoch auch geschützte Kunden nicht. Die Bundesnetzagentur könne nach eigener Angabe nicht ausschließen, dass in einer Gasmangellage auch gegenüber geschützten Kunden Anweisungen ergehen, den Gasbezug zu reduzieren. Das bedeute jedoch nicht, dass sie ihren Gasbezug vollständig einstellen müssten.

Nicht geschützt sind sogenannte RLM-Kunden. RLM steht für Registrierende Leistungsmessung. „Bei diesen beträgt der Gasverbrauch mehr als 1.500 MWh oder ihr mittlerer Bedarf liegt über 500 kWh“, berichtet Ludger Triffterer. „Darunter fallen zumeist große Gewerbe- und Industriebetriebe, jedoch können auch kleine und mittlere Unternehmen betroffen sein, wenn sie dementsprechend viel Gas verbrauchen.“

Betriebe der zweiten Kategorie haben jedoch die Möglichkeit, bei der Bundesnetzagentur einen Antrag auf den geschützten Status zu stellen. „Die Bundesnetzagentur bezieht auch soziale und ökonomische Aspekte in ihre Entscheidung mit ein“, erklärt Ludger Triffterer. „Wenn einem Unternehmen beispielsweise die Insolvenz droht, sollte das Gas abgeschaltet werden, kann das ausschlaggebend sein.“ Jedoch lägen der Bundesnetzagentur bereits tausende Anträge vor. „Es ist fraglich, ob diese noch rechtzeitig bearbeitet werden“, sagt Triffterer.

Für ihn wird der kommende Winter eine „Kraftanstrengung für die gesamte Bundesrepublik“. „Nicht nur Unternehmen sondern auch Privathaushalte müssen sparen, damit wir durch die kalte Jahreszeit kommen“, erklärt er. „Auch dürfen die Menschen einen Gasmangel nicht mir elektrischen Heizlüftern kompensieren – sonst wird das Stromnetz überlastet.“

André Przybyl

Information

Weitere Infos bei den Stadtwerken Recklinghausen, Elmar Rave, Vertrieb Energie, Tel. 02361 - 9068011, www.stadtwerke-recklinghausen.de, bei den Hertener Stadtwerken, Ludger Triffterer, Tel. 02366-307167, www.hertener-stadtwerke.de, sowie unter www.bundesnetzagentur.de.

Umzug zum „richtigen Zeitpunkt“

Hertens Bürgermeister besucht das Unternehmen Multimerx.

Stolz präsentieren Siegfried und Alexander Sträwe Hertens Bürgermeister Matthias Müller den neuen Standort: Anfang April ist das Vater-Sohn-Gespann mit ihren Unternehmen Multimerx an den Glückauf-Ring in Hertens gezogen. Das Gelände rund um die Zeche Schlägel & Eisen bietet dem Spezialisten für Montage- und Befestigungstechnik jede Menge neue Möglichkeiten. „Die Abfahrt der LKWs sowie die gesamte Ein- und Ausladung gestaltet sich hier deutlich einfacher“, erklärt Sträwe Senior.

Dabei hatten die beiden lange Zeit hin- und herüberlegt, ob sie überhaupt umziehen wollen. Ursprünglich lag das Büro von Multimerx in der Stadtmitte Gelsenkirchen-Buers, die Lagerhalle hingegen in Marl. „Wir haben uns gut zwei Jahre Gedanken gemacht, bevor dann die Entscheidung für den Umzug fiel“, schildert Alexander Sträwe die Überlegungen. Anfang Juli 2021 hatten dann die Bauarbeiten begonnen, und jetzt sei man wirklich froh, diesen Schritt „zum richtigen Zeitpunkt“ gegangen zu sein. Denn durch die jüngsten Entwicklungen in Europa sind Transportwege teilweise blockiert und Lieferzeiten verlängern sich, weshalb es ohne die große La-



Foto: Johannes Wenzel

Besuch bei Multimerx: (v. l.) Matthias Müller, Stadtbaurätin Janine Feldmann, Stefanie Anton vom Jobcenter, Siegfried und Alexander Sträwe und Frauke Wiering von der Wirtschaftsförderung

gerhalle zum Teil gar nicht möglich wäre, Kundinnen und Kunden mit ausreichend Ware zu beliefern. Zwar sind die Arbeiten noch nicht vollständig abgeschlossen und dementsprechend noch der ein oder andere Handwerker zu Gast, trotzdem fühlen sich Siegfried und Alexander Sträwe und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der neuen Halle wohl.

Multimerx existiert seit über 25 Jahre. Das Unternehmen verkauft unterschiedlichste Produkte, von Nylonkleinteilen über Dübelstopfen bis hin zu Kabelbindern. Überwiegend gehört das Sortiment aber zum Bereich

Elektroinstallation. Die Produkte werden sowohl an Geschäfts- als auch Privatkunden in ganz Europa geliefert, darunter so unterschiedliche Gewerbe wie der Automobilbranche, Fahrradgeschäfte, landwirtschaftliche Betriebe sowie Zahnärzte oder Apotheker. Laut Siegfried Sträwe gäbe es auch „kaum eine Universität in Deutschland, die wir nicht in irgendeiner Form beliefern“. Insgesamt bietet Multimerx 2.200 Produkte an, 1.500 davon „drehen sich aktiv, Schnelldreher sind um die 300 bis 400“, ergänzt er.

Standort hin- oder her: Der Verkauf hat sich in den letzten Jahren verän-

dert. Deshalb bietet Multimerx mittlerweile einen Online-Shop an. Das hat für Siegfried Sträwe, der vor über 40 Jahren im Telefonverkauf seine Karriere begann, Vor- und Nachteile: „Über den Online-Handel kommen natürlich überraschende Einkäufe, teilweise mitten in der Nacht“, erklärt er Bürgermeister Müller. „Aber die Leute wollen auch entsprechend schnell beliefert werden. Früher hat man in der Regel eine Woche auf eine Bestellung gewartet, heutzutage muss die sie am besten gestern da sein.“ Zudem habe er früher am Telefon auch mal die Möglichkeit gehabt, „neue Produkte über das direkte Kundengespräch zu erarbeiten und so den Einkauf zu mobilisieren“. Trotzdem will er sich nicht beschweren. Am Glückauf-Ring hat seine Firma mit ihren rund 18 Mitarbeitern - darunter zwei Auszubildende - ein neues Zuhause gefunden.

Johannes Wenzel

i Kontakt

Multimerx GmbH
Glückauf-Ring 7
45699 Hertens
www.multimerx.de

Verstärkung für die Hertener Wirtschaftsförderung

Kheira Henriette Said Azza ist die neue Mitarbeiterin im Team der Spezialistinnen und Spezialisten für die lokale Wirtschaft.

Die Wirtschaftsförderung Hertens hat eine neue Mitarbeiterin: Kheira Henriette Said Azza verstärkt nun das Team aus Spezialistinnen und Spezialisten für die lokale Wirtschaft.

Kheira Henriette Said Azza wurde in Niedersachsen geboren. „Seit dem ich 19 Jahre alt bin lebe ich allerdings in Recklinghausen“, erzählt die 34-Jährige. Nach dem Abitur studierte sie zunächst Germanistik und Geschichte. „ich habe ein Kind und nach einiger Zeit ließen sich meine Aufgaben als

Mutter und das Studium nicht mehr vereinbaren.“ Sie entschließt sich, eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten zu absolvieren – zunächst beim Kreis Recklinghausen, dann bei der Stadt Hertens –, die sie im Juni dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen hat. Bei der Wirtschaftsförderung übernimmt Kheira Henriette Said Azza zurzeit verschiedene Aufgaben: „Ich bin für Gewerbeimmobilien zuständig, bearbeite dabei auch Anfragen von Unternehmen“, berichtet sie. „Die Bestandpflege und das Magazin Wirt-

schaft im Blick gehören ebenfalls zu meinen Aufgaben.“ Ferner ist sie in die Organisation von Veranstaltungen eingebunden. „Jüngst habe ich mit anderen den Tag der Ausbildung auf die Beine gestellt“, sagt sie. **André Przybyl**

i Kontakt

Kheira Henriette Said Azza
Tel. 02366-303400
E-Mail: K.Said-Azza@hertens.de



Foto: André Przybyl

Kheira Henriette Said Azza

Chance für Firmen und zukünftige Auszubildende

Am 24. August fand der dritte Tag der Ausbildung in Recklinghausen statt. Insgesamt 27 Betriebe nahmen an der Aktion teil, darunter gleich 14 neue.

Betriebe und potenzielle Azubis unkompliziert und ungezwungen zusammenbringen - das will der Tag der Ausbildung in Recklinghausen. Am 24. August fand die dritte Auflage des Aktionstages statt - mit einer Rekordbeteiligung an Unternehmen, die ihr Ausbildungsspektrum präsentierten.

Erstmals ohne Corona-Auflage konnte der Tag der Ausbildung über die Bühne gehen. „Insgesamt 27 Betriebe haben in diesem Jahr teilgenommen“, erklärt Christian Wißing von der Recklinghäuser Wirtschaftsförderung, der den Aktionstag koordiniert. „Gleich 14 Unternehmen waren neu dabei.“ Recklinghausens Bürgermeister Christoph Tesche zeigt sich ebenfalls von der Aktion überzeugt: „Aus meinen regelmäßigen Besuchen weiß ich, dass in vielen Betrieben Fachkräftemangel herrscht“, sagt das Stadtoberhaupt. „Der Tag der Ausbildung ist sowohl eine tolle Chance für die Firmen, frühzeitig motivierte Fachkräfte zu gewinnen, als auch für die zukünftigen Auszubildenden, vor Ort in ungezwungener Atmosphäre alle Fragen direkt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu klären und ins Gespräch zu kommen.“ Das Prinzip des Tages: Verschiedene Unternehmen aus Recklinghausen öffnen ihre Türen und stellen ihr Ausbildungsangebot vor. So können sich Schülerinnen und Schüler, junge Erwachsene, Eltern und weitere Interessierte vor Ort ein umfassendes Bild machen und im besten Fall ihren zukünftigen Arbeitsplatz kennenlernen.

Erneut mit von der Partie war die Stadtverwaltung Recklinghausen. An verschiedenen Standorten stellte sie die Ausbildungsplätze im öffentlichen Dienst vor. So konnten sich Jugendliche im Rathaus über die Berufe Bachelor of Laws, Verwaltungswirt/-in sowie Bauzeichner/-in - Architektur oder Tiefbau informieren. „Bereits nach 15 Minuten haben wir vier Interessenten beraten“, erklärt Lisa Schmidt, die gemeinsam mit Sergej Bragimcov über die Ausbildung zum Verwaltungswirt informierte. Eine Interessentin war Sophia. „Ich interessiere mich für ein duales Studium“, erzählt die Schülerin aus Recklinghausen. „Meine Mutter hat



Fotos: André Przybyl

Im Rathaus informierten Lisa Schmidt und Sergej Bragimcov über die Ausbildung zum Verwaltungswirt (l. oben). Auch die Schloemer GmbH war mit von der Partie (r. oben). Christian Wißing (l.) von der Wirtschaftsförderung ließ sich im City Fitness von Marcel Bormann die Aufgaben eines Fitnesstrainers erklären (l. unten). Jörg Smolka (l.) und Christian Wißing (r.) von der Wirtschaftsförderung im Gespräch mit Hans-Joachim Balster, Geschäftsführer der Schulungs- und Servicezentrum Vest GmbH.

mich auf den Tag aufmerksam gemacht.“ Im Freibad Mollbeck wurde derweil der Beruf Fachangestellte/-r für Bäderbetriebe vorgestellt. Und bei den Kommunalen Servicebetrieben Recklinghausen (KSR) ging es um Berufe wie Anlagenmechaniker/-in - Heizung-, Sanitär- und Klimatechnik, Elektroniker/-in - Energie- und Gebäudetechnik sowie Gärtner/-in - Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau.

Die Schloemer GmbH nutzt den Tag, um über die Ausbildungsberufe Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandelsmanagement sowie den Dualen Studiengang Bachelor of Art business Administration zu informieren. Das Unternehmen mit Sitz im Gewerbegebiet zum Wetterschacht ist nach eigenen Angaben führender Spezialist für Arbeitsschutz und Industrietechnik mit europaweiter Systemversorgung. Der Betrieb hat zurzeit zwölf

Auszubildende. Am Tag der Ausbildung konnten die Schülerinnen und Schüler mit den Azubis oder direkt mit Personalleiterin Klaudia Kulla ins Gespräch kommen.

Das City Fitness und Gesundheitszentrum Recklinghausen war ferner mit von der Partie. Das Zentrum bietet seinen Kundinnen und Kunden gesundheitsorientiertes Ausdauer-, Kraft- und Beweglichkeitstraining an. Interessierte konnten sich am 24. August über die Ausbildung zum/zur Sport- und Gesundheitstrainer/-in (IST) sowie Sport- und Fitnessbetriebswirt/-in (IST) informieren. Ferner bietet der Betrieb den dualen Bachelor-Studiengang Fitnesswissenschaften und Fitnessökonomie an.

Auch das Schulungs- und Servicezentrum Vest GmbH informierte über seine verschiedenen Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Das Zentrum ist aus den überbetrieblichen Werkstätten der Metallinnung Vest Recklinghausen entstanden. Was als überbetriebliche Ausbildungsstätte und Schweißwerkstatt begann, ist heute zu einem Schulungszentrum mit vielfältigen Aufgaben gewachsen. Das Schulungs- und Servicezentrum Vest arbeitet in der Ausbildung und Förderung von Jugendlichen im Handwerk sowie in der Aus- und Weiterbildung von Erwachsenen im betrieblichen und überbetrieblichen Bereich.

André Przybyl

i Information

Weitere Informationen zum Tag der Ausbildung erteilt Christian Wißing, Tel. 02361-50-14 08, E-Mail: christian.wissing@recklinghausen.de.